

Den 25. Oktober 1945

MEMORANDUM

Betrifft: Haltung der Kirchen Deutschlands zu Hitler.

TO: General Donovan

1.) Vorbemerkung:

Von kleinen Secten abgesehen gab und gibt es in Deutschland nur zwei Christlichen Kirchen von Bedeutung, die Protestantische und die Katholische. Die Katholische Kirche war politisch vertreten durch die Zentrumsparlei, die Bayerische Volkspartei und die Christliche Gewerkschaften. Da diese drei Gruppen von Anfang an zu Hitler im Gegensatz standen, war die Katholische Kirche vor 1933 in einer deutlich spürbaren Gegnerschaft zu den Nazis. Bei der Evangelischen Kirchen Deutschlands war das nicht in dem selben Umfange der Fall wie bei der Katholischen Kirche. Dazu war die evangelische Kirche zu unpolitisch. Aus diesem Grunde kann man sagen, dass vor 1933 zwischen Hitler einerseits und den beiden Kirchen andererseits keine Beziehungen bestanden, weder freundlich~~r~~ noch feindseliger Art.

2.) Haltung der Katholischen Kirche zu Hitler seit 1933:

Unmittelbar nach der Machtergreifung Hitlers offenbarte sich der National-Socialismus als eine dem Christentum schroff entgegengesetzte Anschauung. Nur eine Minderheit der Katholischen Kirchenfürsten wie zum Beispiel Bischof Berning aus Osnabruck und später der Kardinal Innitzer aus Wien versuchten eine freundschaftliche Haltung zu Hitler zu gewinnen. Dagegen liess die Mehrheit der katholischen Kirchenfürsten in ihren Erklärungen durch ihre Hirtenbriefe keinen Zweifel, dass es zwischen dem Nazismus und der katholischen Kirche keine Brücke

gab. Im Laufe der Jahre wurde die Haltung der katholischen Kirche immer klarer. Die Ablehnung von Hitler trat immer klarer zu Tage. Infolge der hierarchischen Ordnung innerhalb der katholischen Kirche wurde die Ablehnung gegen Hitler von dem Grossteil der katholischen Priester im Lande getragen. Das hatte zur Folge, dass die Gegnerschaft zu Hitler nicht nur von dem hohen Klerus ausgesprochen, sondern auch von dem niedrigen Klerus in die breiten Volksmassen hineingetragen wurde. Das entscheidende Verdienst an dieser Haltung haben der Kardinal von Faulhaber aus München und der persönlichen Predigten den Nazismus als Feind des Christentums angeprangert. Beide Kirchenfürsten haben sich durch ihre Haltung in grösste Gefahr gebracht, haben es aber verstanden, ihre Gegnerschaft zu Hitler so geschickt zum Ausdruck zu bringen, dass die Gestapo keine Möglichkeit fand, ihnen den Mund zu verbieten. Durch ihr Beispiel haben diese beide Kirchenfürsten die noch zögernden Teile der katholischen Kirche mitfortgerissen. Dagegen kam ein nicht unerheblicher Teil des niedrigen Klerus ins Gefangnis oder ins Konzentrationslager. Auch in der politischen Widerstandsbewegung spielten die Vertreter der katholischen Kirche eine wichtige Rolle. Hier ist vor allem der Jesuitenpater Delp zu nennen, der sich an der Verschwörung beteiligte, die zum 20. Juli führte. Delp wurde später durch die Gestapo hingerichtet. Ein besonders wichtigen Anteil an der Kampf der Widerstandsbewegung gegen Hitler hat der in München Gedonstrasse 4 wohnende Rechtsanwalt Joseph Müller. Dieser war seit langem der politische Vertreter der Erzdiözese München. Mit Beginn des Krieges trat unter der Leitung Joseph Müller als Hauptmann in die Abwehrabteilung des Admirals Canaris. In dieser Stellung war Joseph Müller damit beauftragt, einerseits die Haltung der katholischen Kirchenfürsten gegen Hitler zu beeinflussen und andererseits mit dem Vatikan zu verhandeln. Diese Verhandlungen hatten zum Ziel, über den Vatikan festzustellen, unter welchen Bedingungen ein von Hitler befreites Deutschland Frieden schliessen

könnte. Von Seiten des Vatikans wurden die Verhandlungen durch die Privatsekretär des Papstes Pius des XII, durch Pater Leiber, geführt. Im Laufe der Jahre wurde die Verhandlungen auch auf die beim Vatikan accreditierten Gesandten der mit Deutschland kriegführenden Mächte ausgedehnt. Hier trat insbesondere der Englisch Gesandte Osborn in den Vordergrund. Die Verhandlungen wurden schriftlich festgelegt. Die Documente wurden anschliessend von Admiral Canaris gesammelt. Ein Teil dieser Documente wurde später durch die Gestapo gefunden. Diese Tatsache bewirkte, dass Canaris und seine Mitarbeiter gehängt wurden. Durch ein Zufall kam Joseph Müller mit dem Leben davon. Er ist der einzige, der über diesen Fragenkomplex bis in alle Einzelheiten Bescheid weiss. Gleichzeitig war Joseph Müller von der katholischen Kirche beauftragt, mit Vertretern der evangelischen Kirche Verhandlungen zu führen, um die beiderseitigen Massnahmen im Kampfe gegen Hitler aufeinander abzustimmen.

3.) Haltung der evangelischen Kirche zu Hitler seit 1933:

Die evangelische Kirche Deutschlands hat keine hierarchische, sondern eine demokratische Verfassung. Ausserdem setzt sie sich aus 28 Landeskirchen zusammen. Sie verfügte daher nicht über die Vorteile der Einheitlichkeit und der Straftheit wie die katholische Kirche. Aus diesem Grunde wurde der Kampf der evangelischen Kirche gegen Hitler sehr viel schwieriger. Wurde der Kampf der katholischen Kirche zunächst von Klerus getragen, so wurde in der evangelischen Kirche die Gemeinde der Ausgangspunkt des Widerstandes. Der Mann, der als erster Hitler erkannte und durch sein Beispiel weite Teile der evangelischen Kirche mitriss, ist ohne Zweifel Pfarrer Martin Niemöller. Eine Fülle von evangelischen Geistlichen unterstützte ihn bei diesem Kampf. Hier sind zu nennen: Pfarrer Asmussen, Pfarrer Grüber, Generalsuperintendent Dibelius, Landesbischof Wurm. Alle diese Männer haben in

Wort und Schrift den Kampf gegen Hitler aufgenommen. Der grösste Teil von ihnen wurde aber mundtot gemacht durch Einlieferung ins Konzentrationslager oder Rede- und Schreibverbot. Das hinderte ihre Gefolgsleute nicht, den Kampf fortzusetzen. So wandte sich Bischof Wurm in einer Eingabe an Minister Frick gegen die von Hitler befohlene Tötung der Geisteskranken. Entgegen allen Verboten wurde von der evangelischen Kirche unter Leitung des Pfarrers Grüber in Berlin eine Organisation geschaffen, mit deren Hilfe tausenden von Juden das Leben gerettet wurde. An dieser Arbeit war in hervorragender Masse der Assessor Perels, der Justiziar der Bekennenden Kirche beteiligt. Mit Beginn des Krieges trat die evangelische mehr und mehr in den politischen Kampf ein. Hier spielten folgende Persönlichkeiten eine wesentliche Rolle: Pfarrer Dietrich Bonhoeffer, Konsistorialrat Gerstenmeier, Pfarrer Schönfeld, Pfarrer Freudenberg, Pfarrer Bethge, Pfarrer Lilje und andere. Während auf katholischer Seite Joseph Müller die Verbindung zur Politik herstellte, übernahm Dietrich Bonhoeffer die gleiche Rolle auf Seiten der evangelischen Kirche. Er trat in Zusammenarbeit mit Joseph Müller. Hierdurch wurde der Kampf der katholischen Kirche mit dem Kampf der evangelischen Kirche aufeinander abgestimmt. Ausserdem trat Dietrich Bonhoeffer ebenfalls in die Dienste der Abwehrabteilung unter der Leitung des Admirals Canaris. Bonhoeffer unternahm viele Reisen in die Schweiz und in die Skandinavischen Staaten. Auf diesem Wege nahm er die Fühlung mit den nicht deutschen protestantischen Kirchen Europas auf, unterrichtete sie von den Vorkommnissen in Deutschland und schuf dadurch ein gemeinsames Band zwischen den Widerstandskreisen in Deutschland und den Hitlergegnern ausserhalb Deutschlands. So wurde Bonhoeffer eine wesentliche Stütze in den Vorbereitungen zum Staatsreich vom 20 Juli 1944. Er wurde später hingerichtet. Über seine Arbeit ist bis in alle Einzelheiten Dr. George Bell, der Bischof von Chichester, unterrichtet. In gleicher Richtung war Oberstleutnant Steltzer tätig. Seine Fäden liefen zu dem norwegischen Bischof Berggrave,

der die hier mitgeteilte Tatsache bestätigen wird.

4.) Zusammenfassung:

Die Widerstandsbewegung der katholischen und protestantischen Kirche in Deutschland hat sich auf folgende Gebiete erstreckt:

A. Die Kirchen haben der politischen Widerstandsbewegung das geistige und religiöse Rüstzeug gegeben.

B. Die Kirchen haben den Gedanken des Widerstandes gegen Hitler in die breiten Volksmassen getragen. Viele Pfarrer beider Kirchen sind zu Blutzugegen ihres Widerstandes geworden.

C. Die Kirchen haben durch ihre Verbindungen zum Ausland die Welt von den Ereignissen in Deutschland unterrichtet und haben mit den nichtdeutschen Widerstandgruppen dauernd Fühlung gehalten.

v. Schlabrendorff

v. Schlabrendorff

vS/jes